

Blamage für die Bundesregierung Biokraftstoffquotengesetz wird zum Desaster

Die Bundesregierung wird das Biokraftstoffquotengesetz, welches unter den Widerständen der Biospritverbände, insbesondere dem Bundesverband Pflanzenöle e.V., dem BBK und Mobil ohne Fossil e.V., durch den Bundestag am 26. Oktober 2006 verabschiedet worden ist, novellieren müssen. Trotz aller Warnungen vor einer Biokraftstoffquote, verschloss sich die Bundesregierung den Vorschlägen zu den B100 Kraftstoffen und muss jetzt die Konsequenzen tragen.

Die Inkompetenz der verantwortlichen Politiker, namentlich Umweltminister Gabriel, Finanzminister Steinbrück und die finanzpolitischen Sprecher der SPD, Herr MdB Reinhard Schulz und der CDU, Herr MdB Norbert Schindler, zeigt sich jetzt an dem E10-Beimischungsdesaster.

Die Auswirkungen des Energiesteuer- und Biokraftstoffquotengesetz betreffen aber nicht nur Automobilbesitzer, deren Kraftfahrzeuge den E10-Mix nicht vertragen, sondern haben vor allem negative Auswirkungen auf den Umwelt- und Klimaschutz sowie auf die Biokraftstoffbranche in Deutschland!

So mahnten wir schon immer an, dass:

- ❖ durch die Quote keine nachhaltig produzierten Biokraftstoffe mehr zum Einsatz kommen! Billigste Ölsaaten von devastierten Flächen, wie Palmöl aus Malaysia, genmanipuliertes Sojaöl aus Brasilien oder Ethanol von Monokulturen aus den USA, durch die Mineralölindustrie beigemischt werden. Der ökologisch sinnvolle Mischfruchtanbau und die Produktion mit verlängerter Fruchtwechselfolge durch das Gesetz zur wirtschaftlichen Utopie verkommen.
- ❖ die Produktion von Biokraftstoffen durch eine lokale Kreislaufwirtschaft zum Erliegen kommt! Dadurch wird das Wertschöpfungspotenzial ins Ausland verlagert und hohe Einbußen an Steuer- und Sozialversicherungseinnahmen sind die Folge.
- ❖ das Gesetz innovationsfeindlich ist! B100 Kraftstoffe können ohne weitere Probleme nach einer Umrüstung oder mit neuester Technik (z.B. Flexi-Fuel-Fahrzeuge) zum Einsatz kommen. Statt einer E10-Quote, hätte die Bundesregierung den Kraftstoff E85 befördern können. Auf die Steuerbegünstigung für Ethanol bis zum Jahre 2015 will sich nach dem Wortbruch der Besteuerung von Biodiesel und nativem Pflanzenöl niemand mehr verlassen. Neue Techniken für den Einsatz von B100-Kraftstoffen werden mit einem Quotengesetz von der Automobilindustrie nicht eingefordert!
- ❖ eine Quote ein grünes Feigenblatt für die Automobilindustrie ist, um ihre Zusagen zur Begrenzung der PKW-Emissionen von 120 g/km einhalten zu können. Durch die Anrechnung des Biokraftstoffes auf den Grenzwert, wird die produzierte Automobilflotte nicht sparsamer und effizienter, sondern nur unlauter „Grüner“!

- ❖ die Präferenzierung auf die Biokraftstoffe der so genannten »zweiten Generation« ein Fehler ist. Die aktuellen Probleme zur Versorgungssicherheit und hoher Kraftstoffpreise mit diesen Kraftstoffen nicht zu lösen sind! Weder Energie- noch Ökobilanzen liegen zu diesen Kraftstoffen vor, denn sie stecken noch in der Retorte! Die Biokraftstoffe der »ersten Generation« funktionieren dagegen schon heute und können nachhaltig produziert werden!

Wir fordern die Bundesregierung auf, die Konsequenzen ihres fehlerhaften Handelns zu tragen. Es ist jetzt an der Zeit:

- die Quotengesetzgebung zu überdenken und auf ein Minimum zu reduzieren,
- den Steuerstufenplan auszusetzen und B100-Kraftstoffe der ersten Generation wieder zu befördern,
- Kriterien aufzustellen, für eine nachhaltige Biokraftstoffproduktion in Deutschland und Europa,
- die Automobilindustrie endlich in die Verantwortung zu nehmen, energiesparsamere und -effizientere Fahrzeuge zu bauen, welche auch mit B100-Kraftstoffen betankt werden können.

Der Verein Mobil ohne Fossil e.V. ist jederzeit bereit, Gespräche mit den politisch verantwortlichen zu führen.

gez. für den Vorstand

Mobil ohne Fossil e.V.

c/o Marcus Reichenberg

Kaltenmoserstraße 10

82362 Weilheim

Tel. 08 81- 44 21 - Fax 08 24

energy@glodis.com

www.mobilohnefossil.de

Marcus Reichenberg